

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im reaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 25.

Dienstag, den 26. Februar 1889.

55. Jahrgang.

Der Kampf gegen die Hochwassergefahr.

In den letzten Jahren sind verschiedene Gegenden Deutschlands von mehr oder minder ausgedehnten Ueberschwemmungen heimgesucht worden, welche beträchtlichen materiellen Schaden angerichtet haben und denen leider auch nicht wenige Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Namentlich haben aber fruchtbare und große Gebiete der preussischen Monarchie unter derartigen Elementarkatastrophen zu leiden gehabt und erst im vorigen Sommer hat der Austritt von Elbe, Weichsel und einiger ihrer kleineren Nebenflüsse aus ihren Ufern unsägliches Elend über ganze Länderstriche gebracht und den Wohlstand vieler Tausender von gewerbefleißigen Menschen erschüttert oder gar vernichtet. Es ist nicht unmöglich, daß auch heuer wieder, vielleicht schon in den nächsten Wochen, für verschiedene preussische und deutsche Landestheile eine Ueberschwemmungsgefahr eintritt, denn in den Gebirgsgegenden lagern von dem letzten großen Schneefalle her theilweise noch bedeutende Schneemassen und ein rasches Schmelzen derselben, wie es ein plötzlicher Temperaturwechsel bedingen könnte, würde unzweifelhaft erneutes Hochwasser zur Folge haben. Es tritt daher an die Regierungen und Landesverwaltungen abermals die ernste Frage heran, wie in Zukunft die Hochwassergefahren wirksam einzuschränken seien; denn da es nun einmal nicht in Menschenhand liegt, solche Elementarkatastrophen überhaupt zu verhindern, so gilt es wenigstens, ihre Wirkung durch vorbeugende Maßregeln möglichst zu beschränken. Daß die bisherigen Schutzvorrichtungen hierzu im Allgemeinen nicht genügen, haben erst wieder die letzten großen Ueberschwemmungen in Preußen bewiesen und bei Elbe und Weichsel versagten schließlich alle Uferschutzbauten, wie Dämme, Deiche, Buhnen und Durchstiche, gegenüber den gewaltigen und mit fürchterlicher Kraft einherwogenden Hochfluthen. Die Rothstandsvorlage, welche dem preussischen Abgeordnetenhaus in Folge dieser Ueberschwemmungen gemacht wurde, hat zu wiederholten Erörterungen der gegen die Hochwassergefahr zu ergreifenden Maßregeln geführt, ohne daß indessen hierbei etwas wirklich Praktisches herausgekommen wäre, schon wegen der örtlichen Verschiedenheiten in den einzelnen Gegenden. Nunmehr hat aber die preussische Regierung dem Abgeordnetenhaus in einer Denkschrift Vorschläge zur Abwendung der Ueberschwemmungsgefahren gemacht, die entschieden Beachtung verdienen, wenngleich sie nicht für alle Fälle anwendbar sind. Die Denkschrift bezieht sich im Besonderen auf die nicht schiffbaren Flüsse, wie sie namentlich in den Gebirgsgegenden Schlesiens fast alljährlich Ueberschwemmungen verursachen, und zielen ihre Vorschläge darauf, Kreisverbänden die Sorge für eine zweckentsprechende Regulirung und Unterhaltung der kleineren Wasserläufe unter Hinzuziehung Sachverständiger zu übertragen; die Kosten würden von dem betreffenden Kreise, gefondert von den übrigen Kreisabgaben, zu tragen sein, unter vorzugsweiser Heranziehung der bisherigen Unterhaltungspflichtigen und der übrigen Nächstbetheiligten. Aber die hier ganz flüchtig angedeuteten Vorschläge der Denkschrift bezwecken eben nur für bestimmte Landestheile, nämlich für gebirgige Gegenden, eine Verminderung der Hochwassergefahr und dasselbe gilt auch von den im preussischen Abgeordnetenhaus bereits zur Sprache gekommenen Projekte der Einrichtung von Thalperren (Sammelbetten). Für weite flache Gegenden müssen andere Maßnahmen gegen Ueberschwemmungen in Betracht gezogen werden und da sich die Dammbauten an unsern großen Strömen als ungenügend erwiesen haben, so dürfte vielleicht die aufgetauchte Idee, anstatt die Ströme einzudämmen, ihr Bett möglichst zu vertiefen, eingehende Beachtung verdienen. Es sollen hiernach die Dämme nicht noch höher und höher gebaut, sondern es soll dem Fluß vielmehr sein Bett

tiefer und tiefer gewählt werden, durch Beseitigung von Schutt-, Schlamm- und Sandmassen, die er fortwährend mit sich führt und in seinem Bett ablagert — ein Vorschlag, der jedenfalls reiflicher Erwägung werth erscheint. Endlich aber gilt es zu bedenken, daß die Hochwassergefahr nicht nur an der Mündung und dem Mittellaufe der Flüsse, sondern auch an deren Beginn, in den Quellengebieten, bekämpft werden muß und hier hat die Forstwissenschaft ihr Wort durch geeignete forsttechnische Maßregeln mitzusprechen. Die Bedeutung der Forstwissenschaft und Forstwirtschaft als schätzenswerther Bundesgenosse im Kampfe gegen die Hochwassergefahr wird noch immer nicht voll gewürdigt, aber hoffentlich wird man vor Allem in den maßgebenden Regierungskreisen bald zu der Erkenntniß gelangen, wie wichtig gerade in den Quellgebieten der Flüsse forstliche Maßregeln zur Minderung der Ueberschwemmungsgefahr sind.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 25. Februar. In der letzten Versammlung des Gewerbevereins theilte der Vorsitzende unter anderen Eingängen eine Zuschrift der königl. Generaldirektion der sächs. Staatsbahnen mit, welche in hohem Grade geeignet ist, das allseitige Interesse in Anspruch zu nehmen. Nach dieser zugleich im Auftrage des königl. Finanzministeriums dem Gewerbeverein gemachten Mittheilung vom 19. d. M. werden vom 1. April d. J. an auf den Schmalspurbahnen neue Tarife für die Beförderung von Gütern zur Einführung gelangen. Namentlich erfährt die Fracht für die Beförderung von Stückgütern im Uebergangsverkehr mit der Hauptbahn, demgemäß auch im Verkehr mit je zwei Schmalspurbahnen, dadurch eine beträchtliche Ermäßigung, daß außer den reinen Streckensätzen (1. Pfennig pro km und 100 kg) für die Versand- und Empfangstation nur je eine halbe Expeditionsgebühr berechnet, von Einhebung von Umladefösten aber ganz abgesehen wird. Auf diese Weise kommt in Zukunft die gleiche Fracht zum Ansatz, als wenn für den Stückgutverkehr zwischen den Schmalspurbahnen und der Hauptbahn und weiter direkte Frachtsätze in einer Summe beständen, insbesondere deshalb, weil der gegenwärtig nur auf der Hauptbahn gültige Ausnahmetarif für die Beförderung bestimmter Stückgüter auch auf den Schmalspurbahnen Anwendung finden wird. Auch die Wagenladungsätze werden ermäßigt und zwar im Verkehr der Schmalspurbahnen unter einander theilweise und im Uebergangsverkehr mit der Hauptbahn durchgehends. — Das dürfte man denn doch einen Erfolg nennen, über den sich der Gewerbeverein, aber auch alle Interessenten wohl freuen können, für den aber auch der ausgesprochenen berechtigten Wünschen stets mit größter Bereitwilligkeit entgegenkommenden königl. Generaldirektion, hier speziell dem königl. Finanzministerium, aufrichtiger Dank gebührt. Unter den weiteren Eingängen ist eine Zuschrift des Gewerbevereins Dresden zu erwähnen, in welcher der genannte Verein den Vorschlag macht, gelegentlich der 800jährigen Jubelfeier des Fürstenhauses Wettin demselben durch Anbringung einer Gedenktafel von Bronze an irgend einer hervorragenden Stelle der Residenz eine gemeinsame Guldigung sämtlicher sächsischer Gewerbevereine darzubringen. Der Verein stimmt dem gemachten Vorschlage einstimmig bei. — Hierauf besprach Herr Müllerschuldirektor Simon Ackermann in klarer, sehr anschaulicher Weise die ersten 15 §§ der deutschen Wechselordnung. Zu diesem Zwecke hatte der Genannte 10 Exemplare der von ihm herausgegebenen Wechsellehre der Bibliothek des Vereins zum Geschenk gemacht, die in den Händen der Zuhörer wesentlich zum Verständniß des Gebotenen beitrugen. Herr Direktor Simon Ackermann hat freundlichst die Fortsetzung dieser Besprechung der deutschen Wechselordnung zugesagt.

— Wie wir aus guter Quelle hören, soll Dippoldiswalde nach Genehmigung der Artillervorlage im Reichstage provisorisch der Garnisonsort von einer Batterie Artillerie werden.

— Nach verschiedenen Variationen, die uns das Wetter in voriger Woche in wechselvollem Tempo vorgespielt, ist dasselbe, wie es scheint, nunmehr in ein ruhigeres Zeitmaß eingelenkt, und der gestrige Sonntag war zu dem Aufenthalt im Freien und dem Genusse der vorzüglichen Schlittenbahn weit günstiger als der vorletzte, der den Ausflüglern den Gebrauch eines Regenschirmes sehr nahe legte. Trotzdem war der Schlittenverkehr nicht so lebhaft als vor 8 Tagen, er dürfte sich aber jedenfalls wesentlich steigern, wenn das Wetter mit der Temperatur von $-3-4^{\circ}\text{R}$ anhält. Die wieder in tadelloser Weiße strahlende Schneedecke erzeugt namentlich im Sonnenschein ein entzückend schönes Landschaftsbild.

— Verzeichniß der bei den kgl. Standesämtern der Stadt und des amts-hauptmannschaftlichen Bezirkes Dippoldiswalde im Jahre 1888 vorgekommenen Einträge über

beim kgl. Standesamt:	Geburten.	Uebertreibungen.	Stirbfälle mit Einschluß der in Klammern gesetzten Geburten.
Altenberg	76	17	58 (4)
Bärenstein	44	6	21 (3)
Börnisdorf	15	6	13 (1)
Breitenau	11	6	3 (—)
Burkersdorf	42	8	37 (3)
Dippoldiswalde	167	35	120 (12)
Dittersbach	18	3	14 (2)
Dittersdorf	44	12	24 (3)
Döbra	17	1	19 (2)
Frauenstein	107	17	83 (3)
Fürstenaue	33	7	22 (1)
Geising	53	18	41 (2)
Glashütte	88	17	63 (2)
Hartmannsdorf	32	7	30 (2)
Hausdorf	22	3	11 (—)
Hennersdorf	53	8	50 (7)
Hermisdorf im Erzgeb.	62	12	24 (1)
Hörsdorf	77	22	50 (4)
Jehnsbach	28	6	23 (4)
Kreitzha	134	20	88 (5)
Lauenstein	32	11	25 (5)
Liebenau	30	8	28 (2)
Nassau	45	13	40 (4)
Ossendorf	240	46	150 (5)
Pfaffenbrunn	73	10	57 (4)
Rechenberg	62	8	41 (2)
Reichardt	36	15	29 (5)
Reinhardtsgrimma	77	16	46 (2)
Ruppendorf	35	6	22 (4)
Sabisdorf	68	8	38 (3)
Schellerhau	30	6	29 (7)
Schmieberg	29	3	21 (—)
Seifersdorf	93	17	60 (3)
Summa 1973	398	1380	(111)

Schmieberg. Vergangenen Freitag hielt Herr Pastor Birner im hiesigen Kurhause vor einer zahlreichen Versammlung von hier und auswärts seinen zweiten öffentlichen Vortrag zum Besten des Frauenvereins, und zwar über Rom. Nachdem der Herr Redner in farbenreichen Bildern das römische Volksleben geschildert hatte, ging er ausführlich ein auf die katholische Priesterschaft im Allgemeinen, speziell aber auf die Roms, und gab im Anschluß daran eine ausführliche, für alle Zuhörer höchst interessante Beschreibung der Peterskirche, als der größten Kirche der Welt, des Vatikans mit seinen Tausenden von Brunnengemächern, mit seinen kostbaren, Millionen umfassenden Sammlungen und mit seiner Jubiläumsausstellung, die ebenso einen Werth von 60 Millionen Mark repräsentirt. Draufsch war und wirkte der Gegenstand, als Herr Pastor Birner seine Zuhörer plötzlich aus jenen Brunnengemächern heraus im Geiste hineinführte in die dunkeln, düstern Katakomben Roms, die fürchterlichen Begräbnis- und Zufluchtsstätten der ersten römischen Christen. Von hier aus wurden die Anwesenden weiter durch die sumpfige Campagna hindurch geleitet in das Trappistenkloster — den strengsten katholischen Orden — wo Paulus enthauptet worden sein soll, um